

# Marty Kälin ist sauer auf den Tierschutz-Ultra Kessler

Eine verleumderische Kampagne von Tierschützer Erwin Kessler habe sie das Amt gekostet. Das vermutet SP-Nationalrätin Barbara Marty Kälin, die selber eine grosse Tierschützerin ist.

Von **Ruedi Baumann**

**Zürich.** - «Da hat Erwin Kessler dem Tierschutz einen Bärendienst erwiesen», schimpft Barbara Marty Kälin. Sie hat die Wiederwahl als SP-Nationalrätin um 3202 Stimmen verpasst. Hintergrund ihres Ärgers ist die letzte Zeitschrift von Kesslers Verein gegen Tierfabriken (VgT). In den «VgT-Nachrichten» vom Oktober rief Kessler in 640 000-facher Auflage dazu auf, einen Grossteil der SP- und der SVP-Fraktion abzuwählen. Auf seiner Abschlusliste fungieren auch die Ständeratskandidaten Verena Diener und Ueli Maurer. Nicht erwähnt waren allerdings die beiden vor Barbara Marty Kälin platzierten Konkurrenten um den siebten und letzten SP-Sitz:

der gewählte Daniel Jositsch und die ebenfalls abgewählte Vreni Müller-Hemmi.

Anlass für Kesslers Abwahlaufufruf ist eine Interpellation von Liliane Maury Pasquier (SP, Genf), in der sie den Bundesrat anfragt, ob rassistische und antisemitische Äusserungen unter dem Deckmantel des Tierschutzes missbräuchlich seien. Maury Pasquier zielte damit auf Kessler. Ein Viertel des Nationalrats unterschrieb die Interpellation, unter anderem auch Marty Kälin. In seiner Schmähchrift attackierte Kessler explizit Barbara Marty Kälin vor allen anderen, weil sie im Vorstand von Kagfreiland sitzt, der schweizerischen Nutztierschutzorganisation. Den 50 Nationalrätinnen und Nationalräten wirft Kessler vor, sie seien «Tierschutzverhinderer» und hätten sich für ein Verbot der «VgT-Nachrichten» eingesetzt. In seiner Abwahlempfehlung fungiert übrigens auch SP-Nationalrätin Barbara Haering. Kessler scheint entgangen zu sein, dass diese längst ihren Rücktritt erklärt hatte und gar nicht mehr zur Wahl stand.

**Siegerin im Tierschutz-Rating**

«Was Kessler verbreitet, sei «verleumderisch» und «640 000 Mal falsch», sagt Marty Kälin. Erstens sei es nur um eine Interpellation gegangen - eine Anfrage. Und zweitens habe ein Verbot der «VgT-Nachrichten» nie zur Diskussion gestanden. Vor allem aber regt sich Marty Kälin auf,

weil sie in einem Parlamentarier-Rating des Schweizer Tierschutzes schweizweit an der Spitze stand. Zudem sei sie für ein Schächtverbot und habe als eine der wenigen im Parlament die Tierschutz-Initiative für ein Schächtverbot (die später zurückgezogen wurde) unterstützt.

Tierschutz sei in der Politik «ein Randgebiet», sagt Marty Kälin. «Und ausgerechnet jene, die sich für die Tiere engagieren, werden von Kessler fertig gemacht.» Ob sie die «VgT-Nachrichten» die fehlenden 3000 Stimmen gekostet haben, lässt sich nicht feststellen. Kesslers Pamphlet habe aber vor den Wahlen für «enorme Turbulenzen und Versicherungen» geführt. Gerade aus Tierschutzkreisen, zu denen auch viele konservative Wähler gehören, habe sie sich die entscheidenden Zusatzstimmen erhofft», sagt Marty Kälin. Und diese seien möglicherweise ausgeblieben.